

Das Beste zum XI. Parteitag der SED!

mit seinen Melkern die Nase vorn. Unser Anlagenkollektiv mußte sich mit dem 4. Platz begnügen.

Der Leistungsvergleich brachte manch Überraschendes. Einige ältere, erfahrene Melker staunten nicht schlecht, daß ihnen die Jungen etwas vor-machten. Bei der öffentlichen Siegerehrung auf dem Melkerball in Eikstedt standen junge Facharbeiter im Blickpunkt: Marina Schulz, Melkerin im Stall Grenz der LPG (T) Damme zum Beispiel. Sie erwies sich als Beste ihres Faches. Irena Matz aus unserer Anlage in Grünow und zwei weitere junge Melker aus dem Stallkollektiv Hädrich, Anette und Olaf Hädrich, folgten ihr.

In einer Parteiversammlung waren die Ergebnisse des Leistungsmelkens Hauptgesprächsstoff. Von großen Reserven war die Rede, die durch eine bessere Melkarbeit noch zu nutzen sind. Auch bei 4500 Liter Milch je Kuh besteht kein Grund dafür, sich auf die Schultern zu klopfen. Das Leistungsfilken zeigte, daß auch bei uns noch mehr möglich ist. Diese Auffassung tragen wir in die nächste Brigade-versammlung. Der Meinungsstreit wird nicht ausbleiben. Ich bin mir sicher, daß unsere Melker, ja, das ganze Anlagenkollektiv zum XI. Parteitag der SED mit neuen Verpflichtungen für einen weiteren Leistungszuwachs aufwarten werden.

Wir Grünower Bauern sind sehr ehrgeizig. Auf unsere LPG und unser Dorf lassen wir nichts kommen. Im Wettbewerb hat sich das stets in hohen Leistungen ausgezahlt. Uns geht es immer um die Spitze. Das besagt ja auch das Motto des Leistungsvergleichs. Davon gehen wir Genossen in der politischen Arbeit auch weiter aus. Der Sieg der Hädrichs beim Leistungsmelken ist für uns eine Herausforderung. Unser ganzes Kollektiv hat sie angenommen.



Im Leistungsmelken zwischen den beiden Stallkollektiven von Damme und Grünow ging Irena Matz als Siegerin hervor. In der Kooperation wurde sie „Vize“. Viele Glückwünsche aus dem Kollektiv und vom Vorstand sind ihr Ansporn in der weiteren Arbeit.

Kurz kommentiert: Mehr Milch ohne mehr Futter!

Ein Leistungsmelken in der Kooperation Schmölln erregte kürzlich die Gemüter der Genossenschaftsbauern. Manch einer, der bis dahin glaubte, das Melker-Handwerk fehlerfrei zu beherrschen, wurde auf Mängel in seiner Arbeit aufmerksam gemacht. Es waren Abweichungen von der gültigen TGL, der verbindlichen Richtlinie für das Melken in milchproduzierenden Genossenschaften und Betrieben.

In der Diskussion wurde eine Rechnung aufgemacht: Würden alle Melker in der LPG (T) Damme die Forderungen dieser TGL gewissenhaft einhalten, dann könnte die Genossenschaft täglich mindestens 500 Kilogramm Milch zusätzlich an die Molke-rei liefern, ohne dafür mehr Futter einzusetzen. Das ist zweifellos eine beachtliche Reserve, die zudem nichts kostet. Eines allerdings muß klar sein: Wer

durch private „Melk-Technologien“ Zeit sparen will, der wird das Leistungsvermögen der Kühe nicht ausschöpfen!

Das Handwerk des Melkens fehlerfrei zu beherrschen, dabei Punkt für Punkt die TGL zu berücksichtigen ist Ausdruck der persönlichen Haltung des Melkers zum Tier und seiner Verantwortung gegenüber der Genossenschaft. Deshalb stand die Einflußnahme der Genossen auf das Melken nach der TGL in der Parteiorganisation der LPG (T) Damme auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung. Die Genossen gingen davon aus, daß standardgerechtes Melken Ehrensache sein muß. Es ist Anwendung der Bestwerte, wie sie gegenwärtig auch im Leistungsvergleich mit der LPG (T) Grünow angestrebt werden.

Lothar Regenber

Im Heft 9/1986 nächste Wortmeldung **Leistungsvergleich Grünow - Damme**